



Markterkundungsreise für deutsche Unternehmen der Bereiche Lebensmittel- und Verpackungsindustrie, Kühltechnik nach Kasachstan vom 21.-26.05.2017

Landwirtschaft in Kasachstan

Kasachstan, mit einem Gesamtterritorium von 2.724.900 Quadratkilometern der neuntgrößte Flächenstaat der Welt, verfügt über eine Fläche von 222 Millionen Hektar, die für landwirtschaftliche Nutzung zur Verfügung stehen. Von diesen werden 193 Millionen Hektar unregelmäßig als Weideland genutzt und 29 Millionen für Ackerbau.

Seit Beginn des Jahrtausends verdoppelte sich die Wertschöpfung im Getreidesektor, des Weiteren wurden die Getreideanbauflächen um 5 Millionen Hektar ausgebaut. Schon heute rangiert Kasachstan unter den größten 10 Exporteuren von Weizen und Mehl weltweit.

Dieser Erfolg darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es tiefgreifende Probleme bei der Lagerung und der Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte gibt. Nach offiziellen Äußerungen des kasachischen Landwirtschaftsministeriums sind es jährlich bis zu 40 Prozent der Gesamternte (Getreide, Obst und Gemüse), die durch unsachgemäße Ernte, unsachgemäßen Transport und unsachgemäße Lagerung verderben, bevor sie den Verbraucher erreichen.

Um die Probleme der heutigen Landwirtschaft Kasachstans zu verstehen, ist ein Blick in die jüngere Vergangenheit notwendig. Vor allem strukturell sind die Folgen der Perestroika und der bis zum Zerfall der Sowjetunion 1991 in genossenschaftlichen Kolchosen und staatlichen Sowchosen organisierten Landwirtschaft, bis heute spürbar. Eine Reihe landwirtschaftlicher Reformen in den 90er Jahren beendete die Ära kollektivierter Landwirtschaftlicher Betriebe, sorgte aber zunächst durch Wegfall der staatlichen Unterstützung für einen Einbruch der Produktion. Die Landbevölkerung erhielt im nächsten Schritt Besitzanteile landwirtschaftlicher Unternehmen, welche ihnen allerdings nur durch Pacht zur Verfügung standen. Im nächsten Schritt wurden auf diesen meist Bauernwirtschaften, Aktiengesellschaften oder landwirtschaftliche Kooperativen gegründet. Zu Beginn des Jahrtausends waren knapp 50 % der Besitzanteile in großen kooperativen Betrieben, welche sich meist in den großen Weizenanbaugebieten im Norden befinden oder Bauernwirtschaften im Süden Kasachstans, verankert.

In den 90er Jahren entwickelte sich, bedingt durch ein hohes Maß an Ineffizienz, fehlendes Umlaufkapital und veraltete Technologien, eine große Abhängigkeit von Lebensmittelimporten Kasachstans, die bis heute anhält. So lag die Fleischproduktion des Landes im Jahr 2000 bei nur knapp 40% des Standes von 1990. Ein Hauptproblem stellt nach wie vor die schlechte Finanzausstattung, die Überalterung landwirtschaftlicher Geräte, die Schwäche der verarbeitenden Industrie und das Fehlen moderner Kühl-, Lager- und Verpackungstechnik dar.

2015 wurde eine weitreichende Privatisierung der Landwirtschaft beschlossen. Nicht zuletzt, um Wettbewerb, Effizienz, Produktivität und Umsätze auf dem Binnenmarkt zu fördern, soll bis 2021 der Anteil des öffentlichen Sektors an der Landwirtschaft von 70% auf 15% gesenkt werden. Im Januar 2016 wurde eine Liste von 783 zu privatisierenden staatlichen Unternehmen veröffentlicht. So wird der Kauf von staatlichen Unternehmensanteilen unter anderem auch für ausländische Investoren möglich. Viele Landwirtschaftliche Kooperativen sollen so zu marktwirtschaftlichen Genossenschaften oder Betrieben umgebaut werden. Die Erhaltung von Arbeitsplätzen und Unternehmensprofilen soll dabei aber auf keinen Fall auf der Strecke bleiben. Auch Aktienpakete der „Samruk-Kaysna“-Staatsholding, in der sich ein großer Teil der staatlichen Unternehmen konzentriert, sollen an der Börse gehandelt werden. Erste Testbetriebe verschiedener Sektoren für den Aufbau einer marktwirtschaftlich ausgerichteten Landwirtschaft wurden bereits eingerichtet.

Im Zuge des Reformprogrammes „Kazakhstan 2050“, dessen erklärtes Ziel es ist, bis zum Jahr 2050 zur den 30 entwickeltesten Länder der Welt zu gehören, wurde im Jahr 2013 das umfangreiche Paket „Agribusiness 2020“ verabschiedet. Es umfasst finanzielle Hilfen für den Agrarsektor in der Höhe von 3,1 Trillionen Tenge (19,4 Milliarden USD). Als allgemeine Ziele bis 2020 wurden formuliert:

- 10 % des BIPs durch Agrarprodukte zu erwirtschaften (aktuell 5%)
- die Schuldenentlastung von Agrarkonzernen
- eine 12%ige Reduzierung von Infektionskrankheiten der Viehbestände
- erhöhte Nahrungsmittelsicherheit
- ein Ausbau der landwirtschaftlichen Nutzfläche um weitere 6,8 Millionen Hektar

(eigene Recherchen, GTAI)

Durchführer



Delegation der Deutschen
Wirtschaft für Zentralasien
Представительство Германской
экономики в Центральной Азии